

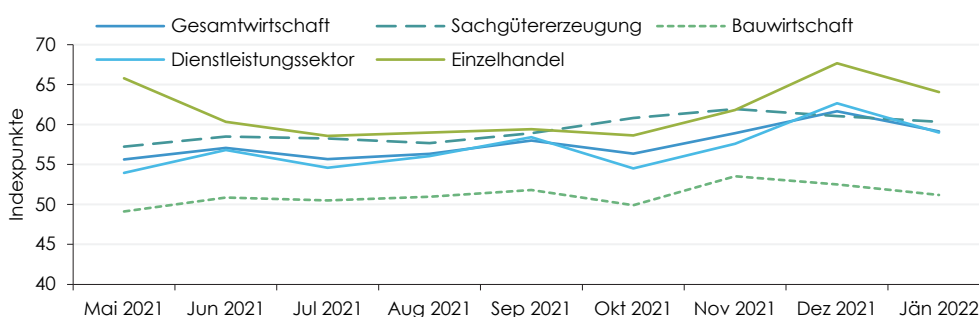
Vierte COVID-19-Welle dämpft Konjunkturschätzungen

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2022

Werner Hölzl, Julia Bachtrögler-Unger, Jürgen Bierbaumer, Agnes Kügler

- Aufgrund der COVID-19-Maßnahmen und der Lieferengpässe beurteilten die heimischen Unternehmen die Konjunkturlage im Jänner weniger zuversichtlich als zuvor. Die WIFO-Konjunkturampel sprang zuletzt jedoch auf Grün – eine Folge der Lockerung der behördlichen Einschränkungen.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg im Vormonatsvergleich zuletzt wieder leicht an. Sein Niveau deutet auf eine Fortsetzung der Erholung, wenngleich mit geringerer Geschwindigkeit.
- Die unternehmerische Unsicherheit nahm im Quartalsvergleich merklich zu. Gegenüber Dezember zeigt sich aber eine leichte Verringerung des wirtschaftlichen Risikos.
- Die Kapazitätsauslastung war im Jänner in allen Sektoren bis auf den Dienstleistungsbereich höher als im Oktober.
- Wie im Vorquartal meldeten die meisten Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft war weiterhin der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis. In den Dienstleistungen und im Einzelhandel gewann der Nachfragemangel an Bedeutung.
- Die Lieferengpässe dürften sich leicht entspannt haben. In der Sachgütererzeugung, im Bauwesen und im Einzelhandel war der "Mangel an Material und Kapazität" jedoch weiterhin ein zentrales Hemmnis.

Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



Die unternehmerische Unsicherheit nahm im Zuge der Beschleunigung des Pandemiegeschehens im Herbst und Winter zu und erreichte im Dezember 2021 ihren Höhepunkt. Besonders kräftig war der Anstieg im Einzelhandel und in den Dienstleistungen. Zu Jahresbeginn 2022 ging die Unsicherheit erstmals wieder zurück (Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt).

"Die unternehmerische Unsicherheit stieg im Herbst an und erreichte infolge der Beschleunigung des Infektionsgeschehens und der behördlichen Einschränkungen im Dezember 2021 einen Höhepunkt. Mit der Lockerung der Maßnahmen Mitte Dezember nahm die Unsicherheit wieder leicht ab."

Vierte COVID-19-Welle dämpft Konjunktüreinschätzungen

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2022

Werner Hölzl, Julia Bachtrögler-Unger, Jürgen Bierbaumer, Agnes Kügler

Vierte COVID-19-Welle dämpft Konjunktüreinschätzungen.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2022

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner zeigen im Quartalsvergleich eine Abschwächung der Konjunkturdynamik. Die Konjunkturindikatoren blieben jedoch in allen Sektoren bis auf den Einzelhandel im positiven Bereich. Die WIFO-Konjunkturampel sprang aufgrund der Lockerung der behördlichen COVID-19-Maßnahmen im Jänner auf Grün. Die unternehmerische Unsicherheit lag zuletzt weiter auf hohem Niveau. Die Kapazitätsauslastung sank in den Dienstleistungsbranchen, blieb aber dennoch in allen Sektoren hoch. Als wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit wurde wie im Vorquartal der "Mangel an Arbeitskräften" genannt. In der Sachgütererzeugung, der Bauwirtschaft und im Einzelhandel hemmte die Knappheit an Material und Vorprodukten weiter die Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Stefan Schiman • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Tim Slickers (tim.slickers@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 8. 2. 2022

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Julia Bachtrögler-Unger (julia.bachtroegler-unger@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (jueergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Fourth COVID-19 Wave Dampens Economic Sentiment.

Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of January 2022

The results of the January WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) show on a quarterly basis a decline in economic momentum. However, in all sectors except retail trade, economic indicators remained at confident levels. Due to the easing of health policy restrictions in January, the WIFO-Konjunkturampel (economic traffic light) jumped to green. Business uncertainty remains high. Capacity utilisation fell in the service sectors but remained high in all sectors. As in the previous quarter, the "shortage of labour force" was cited as the most important obstacle to business activity. In manufacturing, construction and retailing, shortages of materials and inputs continue to hamper business activity.

Infolge der COVID-19-Maßnahmen und der Lieferengpässe verschlechterten sich die Konjunktüreinschätzungen im Quartalsvergleich.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Jänner 2022 (Anfang I. Quartal) zeigen eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik gegenüber dem Herbst. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verlor im Vergleich zum Oktober 6,2 Punkte (Übersicht 1). Mit 12,9 Punkten notierte er allerdings um rund 26 Punkte höher als im Jänner 2021. Im Vormonatsvergleich fiel der Rückgang im Dezember am kräftigsten aus, danach folgte eine leichte Erholung, die auf die Rücknahme der behördlichen COVID-19-Maßnahmen Mitte Dezember zurückzuführen ist. Dieses Bild zeigt sich auch in den beiden Teilindizes: Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich gegenüber Oktober (-6,5 Punkte), der entsprechende Index notierte mit 14,2 Punkten

(Jänner 2022) aber weiterhin merklich über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunkturbeurteilungen trennt. Der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im Jänner bei 11,7 Punkten und somit ebenso merklich unter dem Niveau von Herbst (Oktober 2021: 17,6 Punkte).

In der Entwicklung nach Branchen zeigen sich Unterschiede: In der Sachgütererzeugung verlor der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal 3,8 Punkte, lag aber mit 16,9 Punkten weiter deutlich über der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich gegenüber Oktober um 4,6 Punkte und notierte bei 18,8 Punkten. Der Index der unternehme-

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

rischen Erwartungen büßte 2,9 Punkte ein und lag zuletzt bei 15,0 Punkten. Beide Teilindizes notierten also nach wie vor deutlich im positiven Bereich.

In der Bauwirtschaft hingegen verbesserte sich der WIFO-Konjunkturindex gegenüber Oktober (+3,2 Punkte auf 38,7 Punkte). Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen merklich zulegte (+9,4 Punkte auf 41,2 Punkte), ging der Index der unternehmerischen Erwartungen um 2,9 Punkte auf 36,4 Punkte zurück. Beide Indizes spiegeln jedoch weiterhin die optimistische Stimmung in der heimischen Bauwirtschaft.

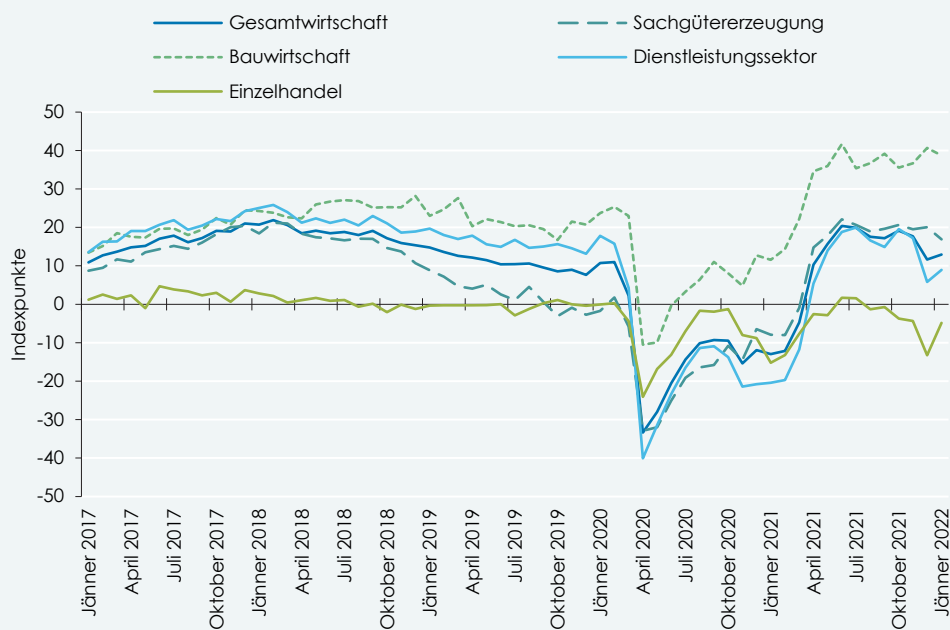
Im von behördlichen Einschränkungen stärker betroffenen Dienstleistungssektor verschlechterten sich die Einschätzungen in den Wintermonaten merklich: Der WIFO-Konjunkturindex lag im Jänner um 10,6 Punkte unter dem Niveau von Oktober 2021 und notierte mit 9,0 Punkten nur mehr im durchschnittlichen Bereich, jedoch noch deutlich über der Nulllinie²⁾. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen ging gegenüber Oktober um 11,8 Punkte auf 9,5 Punkte zurück. Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen verschlechterte sich im

Jänner (-9,4 Punkte gegenüber Oktober), lag aber mit 8,4 Punkten ebenfalls noch im positiven Bereich.

Auch die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, zeigen gegenüber dem Vorquartal eine Verschlechterung: Der entsprechende Konjunkturindex lag im Jänner um 1,1 Punkte unter dem Wert von Oktober und notierte mit -4,8 Punkten unter der Nulllinie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gab leicht nach (-1,4 Punkte gegenüber Oktober) und lag mit -3,1 Punkten zuletzt weiter im negativen Bereich. Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen verschlechterte sich (-0,8 Punkte) und signalisiert mit -6,5 Punkten weiterhin ein Überwiegen skeptischer Einschätzungen.

Eine längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturindizes zeigt das Ausmaß des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, aber auch den deutlichen Anstieg im Laufe des Jahres 2021. Ebenso werden die Unterschiede in der sektoralen Entwicklung im Vergleich zu den Vorquartalen sichtbar (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturindizes



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

²⁾ Im Dezember 2021 waren die Konjunkturindizes im Dienstleistungsbereich stark rückläufig. Wie die Detailergebnisse nach Branchen zeigen, wurde dieser Rückgang insbesondere von den besonders stark eingeschränkten Branchen Beherbergung und Gastronomie

und Transportwesen getrieben, wo die Indizes deutlich im negativen Bereich notierten. Im Jänner verschlechterten sich die Indizes in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie weiter, während sie sich in den anderen Segmenten wieder erholten.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2021						2022	
	Jänner	April	Juli	Oktober Indexpunkte	November	Dezember	Jänner	Jänner Veränderung gegenüber Oktober (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 13,0	10,3	19,9	19,2	17,7	11,6	12,9	- 6,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 13,4	8,7	22,9	20,7	19,1	11,7	14,2	- 6,5
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 12,5	12,0	16,9	17,6	16,3	11,5	11,7	- 6,0
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 7,9	14,8	20,6	20,6	19,5	20,1	16,9	- 3,8
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 8,2	13,7	24,4	23,4	19,4	21,9	18,8	- 4,6
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 7,6	15,9	16,8	17,9	19,7	18,2	15,0	- 2,9
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	11,6	34,6	35,4	35,5	36,7	40,6	38,7	+ 3,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	18,7	40,9	35,6	31,8	33,5	37,1	41,2	+ 9,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	4,5	28,7	35,3	39,4	39,8	44,2	36,4	- 2,9
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 20,4	5,4	20,0	19,6	17,2	5,8	9,0	- 10,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 26,1	- 0,1	22,2	21,3	20,4	4,3	9,5	- 11,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 14,8	10,9	17,8	17,9	14,0	7,4	8,4	- 9,4
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 15,2	- 2,6	1,6	- 3,7	- 4,3	- 13,3	- 4,8	- 1,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	2,2	5,4	9,0	- 1,7	- 2,9	- 6,3	- 3,1	- 1,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 32,6	- 10,5	- 5,9	- 5,7	- 5,8	- 20,3	- 6,5	- 0,8

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel springt nach Ende des vierten Lockdown auf Grün

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³). Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammen-

fassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

³) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

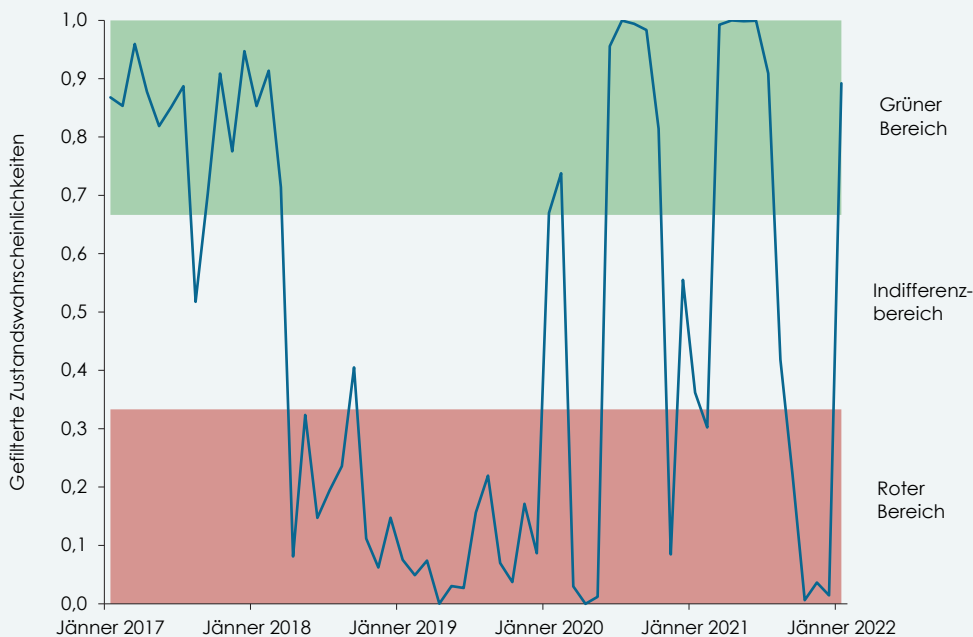
1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunkturschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Jänner 2022 vom Modell mit 0,9 als sehr hoch eingeschätzt. Damit sprang die WIFO-Konjunkturampel im Jänner erneut auf Grün, nachdem sie von September bis Dezember 2021 Rot

gezeigt hatte. Diese Veränderung spiegelt weitgehend die Erholung der Konjunkturindizes im Jänner wider, welche aus der Aufhebung der behördlichen Maßnahmen Mitte Dezember folgte. Ob diese Momentaufnahme eine Trendwende anzeigt, ist jedoch sehr fraglich, auch wenn nach wie vor die Mehrheit der heimischen Unternehmen mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnet. Die unwägbareren Auswirkungen der Omikron-Welle, die dadurch zu erwartenden Ausfälle von Arbeitskräften durch Quarantäne, sowie die Lieferengpässe dürften die Unternehmen vor Herausforderungen stellen und haben das Potential, die Konjunkturerholung kurzfristig zu dämpfen.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunkturschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunkturschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunkturschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

2. Unsicherheit weiterhin überdurchschnittlich

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt wie zuvor vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche

über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 3).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Jänner (I. Quartal 2022) ein Wert von 59,1 Punkten. Damit notierte der Indikator um 2,8 Punkte höher als im Oktober (56,3 Punkte), aber niedriger als im Dezember 2021 (61,7 Punkte). Den vorliegenden Monatsdaten zufolge war die Unsicherheit im Dezember 2021 während des vierten Lockdown höher als im Jänner 2022.

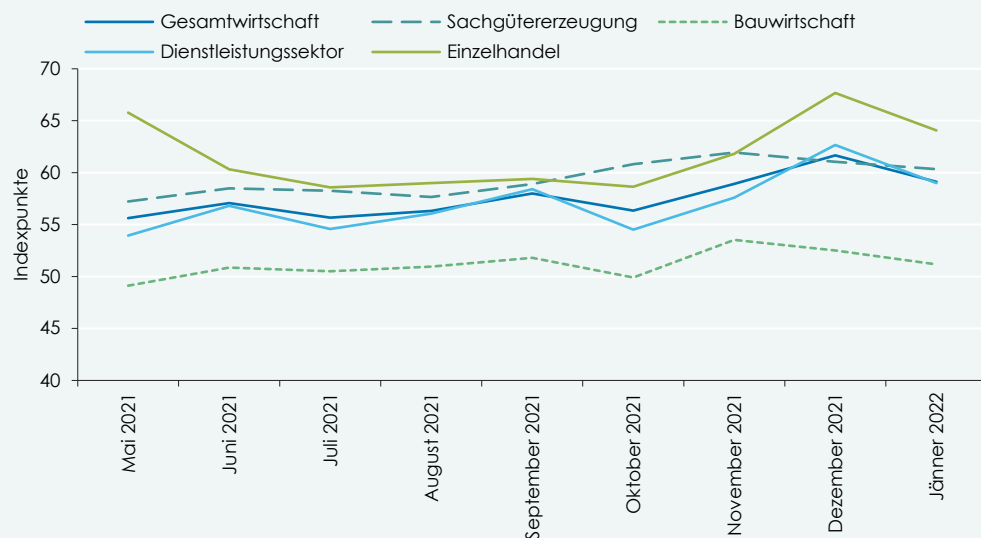
Die unternehmerische Unsicherheit stieg gegenüber Oktober merklich an. Gegenüber dem Vormonat zeigt sich aber ein leichter Rückgang.

Allerdings lag die Unsicherheit auch im Jänner noch merklich über dem Niveau vom Sommer. Die COVID-19-Pandemie und die Einschränkungsmaßnahmen im Winter 2021/22 ließen die Unsicherheit in allen Sektoren ansteigen. In der Sachgütererzeugung (60,3 Punkte) und im Einzelhandel

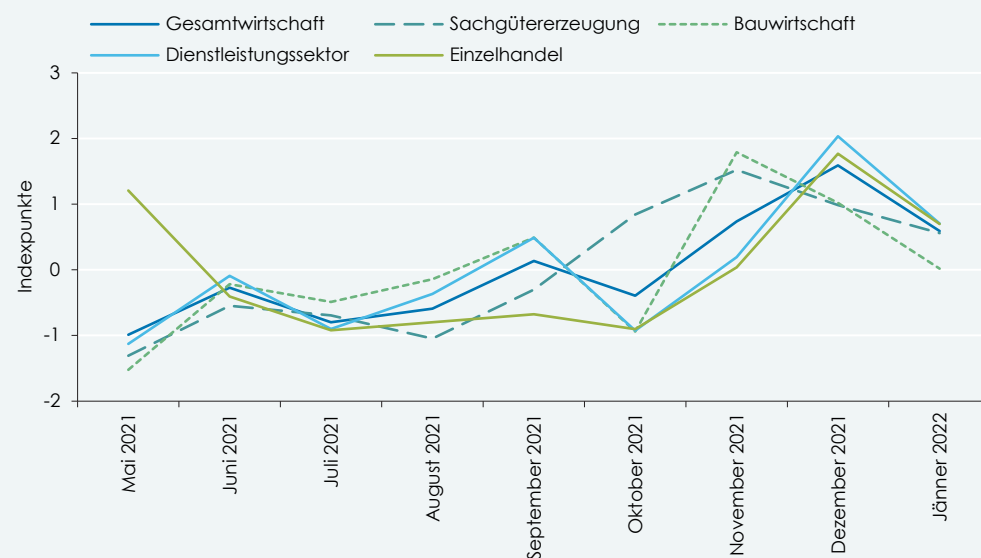
(64,1 Punkte) war sie zuletzt überdurchschnittlich hoch. In den Dienstleistungsbranchen (59,0 Punkte) lag die Unsicherheit im Jänner im Bereich des gesamtwirtschaftlichen Durchschnittes; am geringsten war sie mit 51,2 Punkten in der Bauwirtschaft.

Abbildung 3: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände bleiben hoch

3.1 Leichter Rückgang der Kapazitätsauslastung in den Dienstleistungsbranchen

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungs-

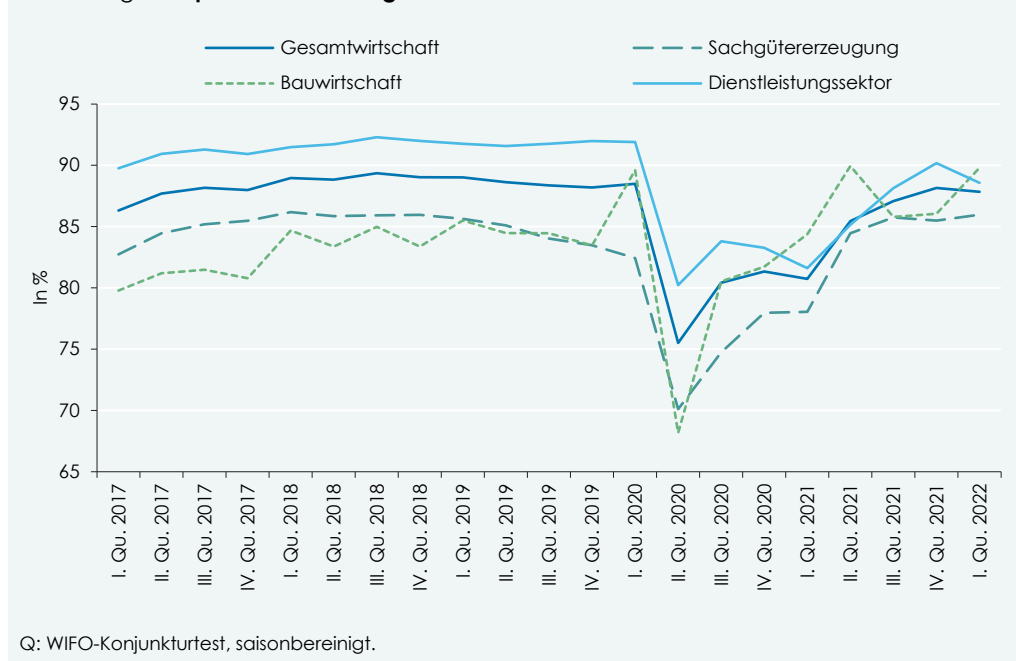
kosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben, wo sie nur geringe Aussagekraft hat. Die gesamtwirtschaftliche

Kapazitätsauslastung sank im Jänner im Vergleich zu Oktober 2021 um 0,3 Prozentpunkte auf 87,8%. Im Gegensatz zu den anderen Sektoren war die Auslastung im Dienstleistungsbereich zuletzt rückläufig (-1,6 Prozentpunkte) und lag 88,6% leicht unter dem langjährigen Durchschnitt. Vor allem in der Beherbergung und Gastronomie litt die Auslastung unter den neuerlichen COVID-19-Maßnahmen. In der Bauwirtschaft nahm die Kapazitätsauslastung zuletzt zu (+3,8 Prozentpunkte gegenüber Oktober 2021) und lag mit 89,8% merklich über dem langfristigen Durchschnitt. Ein leichter

Anstieg war auch in der Sachgüterzeugung zu verzeichnen (+0,5 Prozentpunkte): die Kapazitätsauslastung lag hier mit 86,0 Punkten wieder etwas deutlicher über dem langjährigen Durchschnitt vor der COVID-19-Krise. Dies zeigt, dass die Lieferengpässe die Produktion zwar einschränkten, aber nicht in dem Ausmaß, dass die Kapazitätsauslastung deshalb gesunken wäre. Auch in ihrem Ausblick auf die Investitionstätigkeit 2022 zeigten sich die heimischen Sachgütererzeuger zuletzt zuversichtlich (Friesenbichler & Hölzl, 2021).

Im Vergleich zu Oktober 2021 stieg die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren mit Ausnahme der Dienstleistungsbranchen. In der Sachgüterzeugung verbesserte sich die Kapazitätsauslastung trotz der Lieferengpässe.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



3.2 Gesicherte Produktionsdauer weiterhin hoch

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgüterzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 5). Im Jänner waren die Durchschnittswerte in beiden Sektoren höher als im Vorquartal.

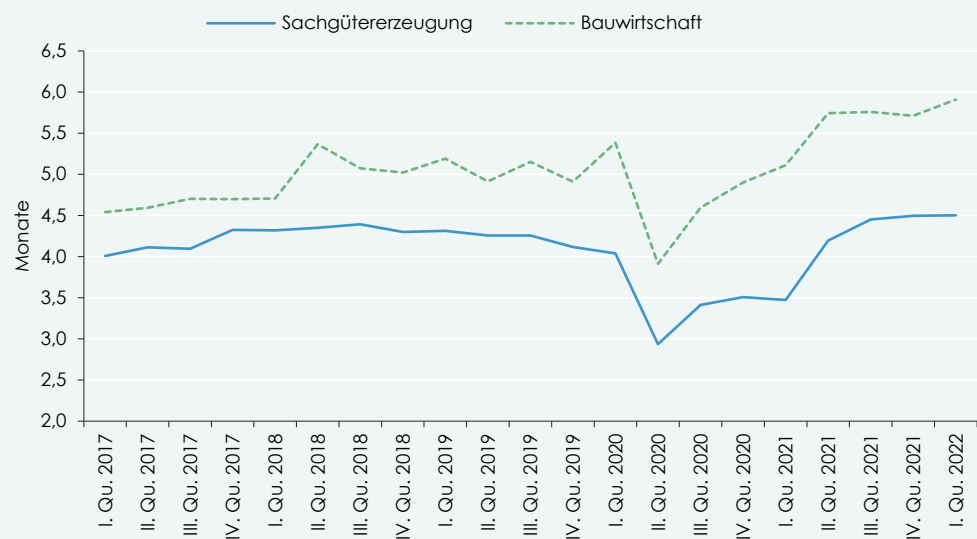
In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,9 Monate gesichert ist. Dies entspricht einem Anstieg um 0,2 Monate im Vergleich zu Oktober 2021 und markiert einen neuen langjährigen Höchstwert. In der Sachgüterzeugung blieb die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer nahezu unverändert bei 4,5 Monaten und lag damit wie bereits im Vorquartal über dem langjährigen Durchschnitt.

3.3 Auftragslageentwicklung in der Sachgüterzeugung zuletzt weniger dynamisch

In der Sachgüterzeugung werden die Auftragseingänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 6 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im Jänner (I. Quartal) nicht mehr so dynamisch wie in den Vorquartalen, der entsprechende Indikator blieb aber mit einem Saldo von 19,8 Punkten weiter klar im positiven Bereich. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen blieben ebenfalls mehrheitlich optimistisch, aber nur mehr knapp: Der Anteil der Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, ging im Vergleich zum Oktober zurück, die positiven Meldungen überwogen die negativen nur mehr um rund 4 Prozentpunkte.

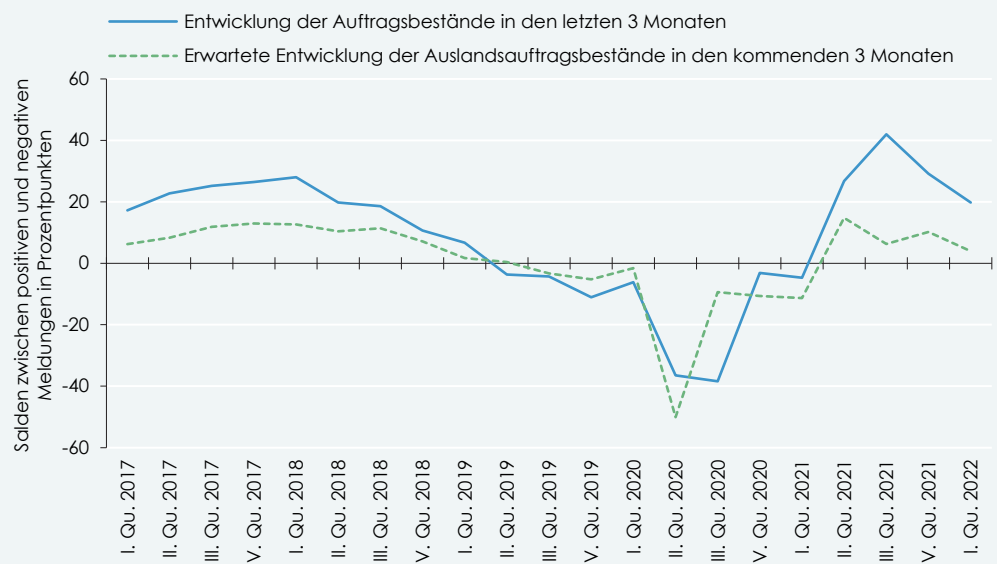
In der Sachgüterzeugung verbesserten sich die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen, die Dynamik schwächte sich aber weiter ab.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit: Nachfragemangel gewinnt etwas an Bedeutung, Arbeitskräftemangel und Materialknappheit bleiben wichtigste Hemmnisse

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und

- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss vor allem die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Krise und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

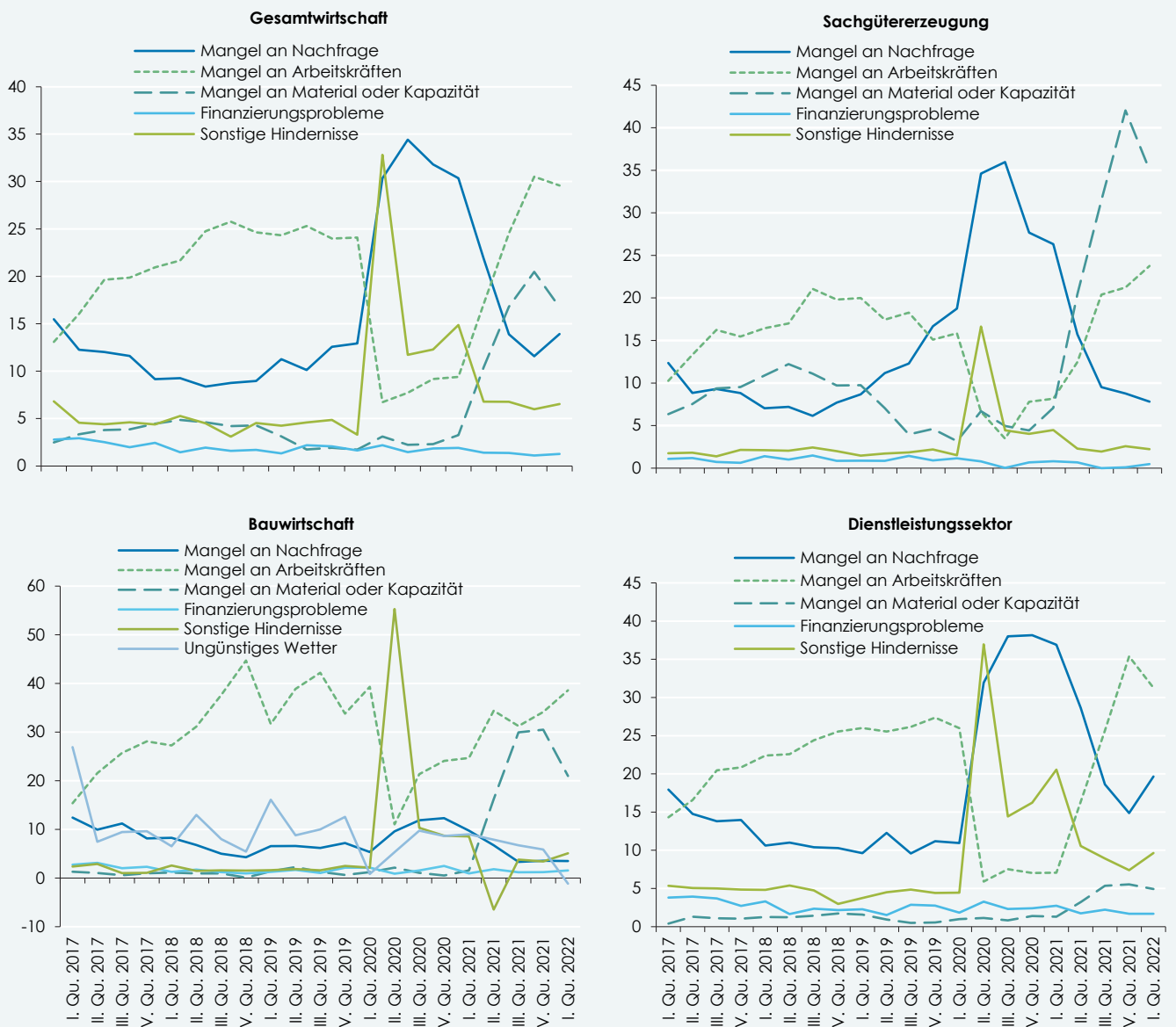
In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Über alle Sektoren hinweg zeigt sich trotz positiver Tendenzen weiterhin eine Beein-

trächtigung der Geschäftstätigkeit. Im Jänner 2022 meldeten nur rund 31% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (+6 Prozentpunkte gegenüber Oktober), rund 31% der Bauunternehmen (+10 Prozentpunkte), rund 33% der Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen (+2 Prozentpunkte) und rund 33% der Einzelhandelsunternehmen (+4 Prozentpunkte) keinerlei Beeinträchtigungen. In "normalen" Jahren liegen diese Werte bei über 50%.

Abbildung 7: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Wie schon in den Vorquartalen war auch im Jänner 2022 der "Mangel an Material oder Kapazität" das wichtigste Hemmnis der Sachgüterproduktion. Auch in der Bauwirtschaft und im Einzelhandel beeinträchtigten Lieferengpässe nach wie vor die Geschäftstätigkeit.

In der Sachgütererzeugung war im Jänner 2022 zum vierten Mal seit Beginn der Erhebungen der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Produktionstätigkeit (35,0% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (23,8%). Nur noch 7,8% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 2,2% "sonstige Hindernisse" und weniger als 1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Im Vergleich zu Frühjahr und Sommer 2021 nahm der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit Produktionshemmnissen konfrontiert sind, deutlich zu; hierbei gewann insbesondere der "Mangel an Material oder Kapazität" an Bedeutung. Grund dafür ist die Knappheit an industriellen Vorprodukten und Rohstoffen durch Probleme im internationalen Frachtverkehr und einen Rückstau von Aufträgen. Neben dem Material- bzw. Kapazitätsmangel ist in der Sachgütererzeugung der "Mangel an Arbeitskräften" ein zunehmend relevantes Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

In der Bauwirtschaft meldeten im Jänner rund 38,6% der befragten Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hemmnis der Bautätigkeit, vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" (rund 21,0%), "sonstigen Hindernissen" (rund 5,1%) und dem "Mangel an Nachfrage" (rund 3,5%). Damit ging in der Bauwirtschaft die Bedeutung des Materialmangels seit dem letzten Bericht im Oktober recht deutlich zurück.

In den Dienstleistungsbranchen war im Jänner der "Mangel an Arbeitskräften" (31,2%) noch vor dem "Mangel an Nachfrage"

(19,7%) und "sonstigen Hindernissen" (9,6%) die wichtigste Beeinträchtigung der Unternehmenstätigkeit. Die beiden letztgenannten Hemmnisse verloren seit dem Frühling merklich an Bedeutung. Der "Mangel an Material oder Kapazität" (4,9%) und "Finanzierungsprobleme" (1,7%) spielen im Dienstleistungsbereich nur eine untergeordnete Rolle.

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. 29,6% der befragten Einzelhandelsunternehmen meldeten im Jänner "Lieferengpässe" als wichtigstes Hemmnis ihrer Geschäftstätigkeit, 27,1% einen "Mangel an Nachfrage" und rund 8% einen "Mangel an Arbeitskräften". Dies zeigt, dass der Einzelhandel nicht nur unter den COVID-19-Maßnahmen, sondern weiterhin auch unter internationalen Logistikproblemen und Lieferengpässen leidet.

Der aggregierte Indikator für die Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) zeigt im Jänner einen leichten Bedeutungsgewinn des "Mangels an Nachfrage". Der Anteil der Unternehmen, die ihn als wichtigstes Produktionshemmnis nannten, stieg auf 13,9%. Am häufigsten wurde, wie schon zuletzt, der "Mangel an Arbeitskräften" angeführt (Jänner 2022: 29,6% der Unternehmen). Für rund 16,7% der Unternehmen brachte vor allem der "Mangel an Material oder Kapazität" eine Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit mit sich. Hier zeigt sich zwar eine leichte Entspannung, allerdings ist dies der dritthöchste Wert seit Erhebungsbeginn. Dies spiegelt die anhaltende Bedeutung der Lieferkrise wider, die insbesondere die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und den Einzelhandel trifft.

5. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2022 zeigen im Quartalsvergleich für alle Sektoren mit Ausnahme der Bauwirtschaft eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik. Die erneuten COVID-19-Maßnahmen (vierter allgemeiner Lockdown und Lockdown für Ungeimpfte) führten im Dienstleistungssektor, insbesondere im Bereich Beherbergung und Gastronomie, zu Einbußen. Auch die Industriekonjunktur verlor an Schwung. Im Einzelhandel blieben die Konjunktüreinschätzungen im negativen Bereich. Aufgrund der vierten COVID-19-Welle und der dadurch notwendigen Einschränkungsmaßnahmen nahm die unternehmerische Unsicherheit im Quartalsvergleich in allen Sektoren merklich zu. Allerdings stieg in den meisten Branchen auch die Kapazitätsauslastung gegenüber Oktober 2021. Nur im Dienstleistungsbereich war die Auslastung rückläufig, was vornehmlich den behördlichen Einschränkungen geschuldet war und die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung drückte. Die Auftragseingänge in der

Sachgütererzeugung lagen trotz einer Abschwächung der Dynamik weiterhin im Wachstumsbereich. Die Erwartungen zur künftigen Entwicklung der Auslandsaufträge blieben mehrheitlich optimistisch, wenn auch nur knapp.

Wie in den Vorquartalen war im Jänner der Mangel an Arbeitskräften das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem Mangel an Material bzw. Kapazität und dem Mangel an Nachfrage. Der Nachfragemangel gewann zuletzt insbesondere in den Dienstleistungsbranchen und im Einzelhandel erneut an Bedeutung. Die Ergebnisse sind einerseits Ausdruck der weiterhin günstigen Konjunktur, spiegeln aber andererseits neben strukturellen demographischen Problemen die Auswirkungen von Lieferengpässen, internationalen Logistikproblemen sowie der COVID-19-Maßnahmen wider. Die Knappheit an Material und Vorprodukten hat zuletzt etwas abgenommen, hemmt aber weiterhin die Geschäftstätigkeit

in der Sachgütererzeugung, im Einzelhandel und in der Bauwirtschaft. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie treffen insbesondere die Dienstleistungen und den Einzelhandel.

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Friesenbichler, K. S., & Hölzl, W. (2022). Unternehmen wollen Investitionen 2022 ausweiten. Ergebnisse der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2021. *WIFO-Monatsberichte*, 95(1), 31-39. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69338>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.